

13./VIII. 1918

225

13/8

Stadtrats-Sitzung vom 1. August 1918.

St.-R. Spalowsky stellt folgenden Antrag:

An die Bevölkerung ist ein Aufruf des Bürgermeisters zu richten, in welchem die Bevölkerung aufgefordert wird, namentlich bei kurzen Fahrstrecken auf die Benützung der Straßenbahn zu verzichten.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner stellt folgenden Antrag:

Sr. Majestät dem Kaiser ist eine Denkschrift zu überreichen, in welcher die Verhältnisse bei den städtischen Straßenbahnen, wie sie tatsächlich gegenwärtig liegen, ungeschminkt dargestellt werden und von Sr. Majestät die entsprechenden Aufträge an die Militär- und Zivilstellen erbeten werden.

(Enthebung der älteren Arbeiter, Materialbeistellung, praeserente Behandlung der Waggonbestellungen, Verstärkung des Stadtbahnverkehrs, Donaukanalverkehr.)

Durch die Auflassung von Endlinien und anderen Linien ist eine Einschränkung des Verkehrs zur Schonung des Wagenparkes herbeizuführen; die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird beauftragt, bis zur nächsten Stadtrats-Sitzung unter Berücksichtigung der im Laufe der Debatte im Stadtrate gefallenen Anregungen ihre Anträge zu stellen.

(Bürgermeister Dr. Weiskirchner übernimmt den Vorsitz.)

St.-R. Müller stellt folgenden Antrag:

In die Denkschrift an Se. Majestät ist auch die Bitte aufzunehmen, die kompetenten staatlichen Stellen zu beauftragen, für das Straßenbahn-Unternehmen Lebensmittel, Kleider und Schuhe beizustellen.

Die Anträge des Herrn Bürgermeisters werden einstimmig, die Anträge Spalowsky und Müller ebenfalls angenommen.